

Die offiziellen Gründe für die Verlegung der Ortsdurchfahrt

Am 17.10.2023 hat die Vorstandschaft der Teilnehmergeinschaft die Verlegung der Ortsdurchfahrt aufgrund von **4 Hauptschwerpunkten** beschlossen. Viele Hergolshäuser kennen diese 4 dokumentierten Gründe ([Entschleunigung](#), [Bushaltestellen](#), [Sicherheit der Fußgänger](#), [Optische Gestaltung der Nebenflächen der Straße](#)) bisher noch nicht. Deshalb geben wir diese 4 Hauptschwerpunkte hier [wortwörtlich](#) bekannt und erlauben uns, diese kurz zu kommentieren.

„[Entschleunigung](#): Dies gilt für die Zufahrtstraßen nach Hergolshausen von Schweinfurt, Waigolshausen, oder Theilheim kommend. Insbesondere sind die jeweils an den Ortseingängen sowie auch in den Kurvenbereichen diese so zu gestalten, dass sich eine langsame Fahrweise des Verkehrs ergibt. Große Kurvenradien, welche momentan teilweise in den Grobplanungen zu sehen sind, wirken diesen Anliegen entgegen. Möglichkeiten zur sicheren Überquerung der genannten Straßen, zum Beispiel in Form einer Insel, sind zu schaffen.“

Dazu: Die Zufahrtstraßen nach Hergolshausen haben mit der Ortsdurchfahrt nichts zu tun, da die drei Varianten der Verkehrsführung jeweils ausschließlich im Ort liegen. Die genannten Kurvenbereiche befinden sich im Ortsbereich, also in bewohntem Gebiet. Eine Entschleunigung sollte aber bereits am bzw. vor dem Ortseingang (Ortsschild) erfolgen und nicht erst im Ort selbst. Querungshilfen in Form von Verkehrsinseln sind in der Oberen Straße wegen des Platzmangels nicht umsetzbar und in der Schweinfurter Straße unnötig, da zukünftige Einbahnstraße.

„[Bushaltestellen](#): Die Gestaltung der Bushaltestellen ist derzeit hinsichtlich der Sicherheit völlig unzureichend. Insbesondere ist die Sicherheit der wartenden Schüler früh am Morgen gefährdet. Zudem ist ausreichender Witterungsschutz und Beleuchtung zu gewährleisten. Der jetzige Zustand ist nicht tragbar.“

Dazu: Ein bisher weder bekanntes noch begründetes Sicherheitsproblem an der Bushaltestelle wäre auch bei der bisherigen Verkehrsführung einfach zu lösen. Auch das Anbringen eines Witterungsschutzes und einer Beleuchtung ist bei einer lichten Breite von 12,35 m problemlos möglich. Dafür muss man keine Ortsdurchfahrt verlegen und keine Dorferneuerung opfern.

„[Sicherheit der Fußgänger](#): Bei allen möglichen Varianten sind die Gehsteige so zu gestalten, dass Personen genügend Platz haben, um sicher auf dem Gehweg mit einem Kinderwagen neben der Straße zu laufen. Dies gilt sowohl für die Obere Straße, als auch Schweinfurter Straße. Der jetzige Zustand ist inakzeptabel. Die S-Kurve von Theilheim kommend ist ebenso eine Gefahrenquelle, sowohl für Fußgänger als auch Fahrradfahrer. Auch der jetzt bereits vorhandene Gehsteig in der Oberen Straße an der rechten Seite Richtung Waigolshausen, ist zukünftig so zu gestalten, dass die Anwohner ohne Gefahr ihr Haus verlassen und der Straße entlang laufen können.“

Dazu: Dass die Gehsteige in der Oberen Straße bei der neuen Verkehrsführung wegen der dort fehlenden Fahrbahnbreite eingekürzt werden müssen, wurde vom staatlichen Bauamt (SBA) bereits 2017 dem Gremium mitgeteilt. Zukünftig können die dortigen Anwohner Ihre Anwesen nicht mehr gefahrlos verlassen, weder zu Fuß, noch motorisiert. Die S-Kurve von Theilheim kommend ist laut dem SBA, dem ALE, der Polizei, den Anliegern und auch jahrzehntelangen Erfahrungswerten keine Gefahrenquelle. Dort wurde bisher der Verkehr sicher eingebremst.

„Optische Gestaltung der Nebenflächen der Straße: Derzeit sind Flächen umfassend asphaltiert. Wenn diese Flächen durch Entsiegelung, zum Beispiel durch Anlage von kleinen Grünflächen, aufgelöst werden ergibt sich ein neuer Gesamteindruck. Der vorhandene Straßenbereich wird dadurch optisch schmaler, und dies wirkt sich auf das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer so aus, dass automatisch langsamer gefahren wird.“

Dazu: Wegen Hofeinfahrten, Garagen, Bushaltestelle, Feuerwehrhaus etc. kann der Großteil der Randstreifen nachweislich nicht entsiegelt werden. Der verbleibende kleine Rest der Randstreifen wird zwingend benötigt, um wenigstens ein paar Haltebuchten oder Parkplätze zu schaffen. Für nennenswerte Begrünungen bleibt so kein Platz mehr übrig. Wo und wie sollen hier „blühende Landschaften“ entstehen?

Dass nach der Verbreiterung der eigenen Fahrspur von bisher 3,25 m auf dann ca. 4,25 m und dem Wegfall des Gegenverkehrs die Autos langsamer fahren, ist reines Wunschdenken.

Genau betrachtet eignet sich keiner dieser 4 Hauptschwerpunkte als Begründung für die Verlegung der Ortsdurchfahrt. Die Themen „Entschleunigung“ und „Bushaltestellen“ sind auch in der jetzigen Verkehrsführung leicht umsetzbar. Die „Sicherheit der Fußgänger“ wird sich durch die Verlegung der Ortsdurchfahrt kaum verbessern, in der Oberen Straße sogar nachweislich drastisch verschlechtern. Die „Optische Gestaltung der Nebenflächen der Straße“ ist in der Schweinfurter Straße nur sehr bedingt umsetzbar und in der Oberen Straße erst gar nicht möglich.

Um das alles zu erkennen hätte es genügt, sich die örtlichen Gegebenheiten nur ein einziges Mal genau anzuschauen oder einen einzigen fachlichen Blick auf die Planentwürfe zu werfen.

Es wäre wünschenswert gewesen, man hätte sich erst mit den Daten und Fakten zur „Ortsdurchfahrt“ beschäftigt und dann entschieden und nicht umgekehrt. Vor allen Dingen, weil wegen der enorm hohen Kosten für die Straßenverlegung die Umsetzung der von den Bürgern gewünschten Maßnahmen (Kirchenumfeld, Friedhof, Mainstraße u.v.m.) nicht mehr möglich ist.

Wir alle werden also noch viele Jahre auf die erhoffte Dorferneuerung warten müssen, falls es überhaupt jemals eine zweite Chance dafür geben wird.